



# **DIE TÜR INS NETZ**

Ein Modellprojekt der  
Landesmedienanstalt Saarland

23.-27. Oktober 2000

## **Die Tür ins Netz**

Computer und Internet beeinflussen zu einem immer größeren Teil die kindliche Lebensperspektive.

Im Rahmen zur Förderung von Medienkompetenz hat die LMS ein Modellprojekt entwickelt, das Grundschulkindern den Einstieg in die Welt des Internet erleichtert.

Projektleitung: Karin Bickelmann

Landesmedienanstalt Saarland (LMS)

Nell-Breuning-Allee 6

66115 Saarbrücken

Telefon 0681/3 89 88-0

Telefax 0681/3 89 88-20

Email: [info@LMSaar.de](mailto:info@LMSaar.de)

Internet: [www.LMSaar.de](http://www.LMSaar.de)

Impressum

Herausgeber

Landesmedienanstalt Saarland (LMS)

Nell-Breuning- Allee 6

66115 Saarbrücken

Die Projektdokumentation wurde von Karin Bickelmann und Camilla Keller erstellt.

Copyright © 2003 by Landesmedienanstalt Saarland  
Alle Rechte vorbehalten.

## Inhalt

1.	Einleitung	5
2.	Theoretischer Teil	7
2.1	Begriffserklärung	7
2.2	Theoretische Hauptströmung	8
2.3	Kinder in den Medien	9
2.3.1	Medienerziehung in der Grundschule	10
3.	Projekt „Die Tür ins Netz	11
3.1	Ausgangspunkt	11
3.2	Zielvorstellung	12
3.3	Projektdurchführung	13
3.3.1	Zeitlicher Rahmen	13
3.3.2	Technische Voraussetzung	14
3.3.3	Arbeiten im Vorfeld	14
3.3.4	Durchführung im Schullandheim Oberthal	15
3.3.5	Abschluss des Projekts	20
4.	Fazit	22
5.	Arbeitsanleitung und Materialien	23
6.	Weiterführende Literatur	28
6.1	Broschüren	29
6.2	Links	30
7.	Anhang	32
▪	Tipps zum sicheren Surfen	33
▪	Familienvvertrag	35
▪	Fragebogen	36
▪	Bewertungsbogen	38
▪	Gedicht	39
▪	Elternfragebogen	40

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Grundschule Saarbrücken-Scheidt für die gelungene Zusammenarbeit und für die tatkräftige Unterstützung durch die Klassenlehrerin.

Ganz besonders möchten wir uns bei den Grundschulkindern für ihre Mitarbeit und ihr Ideenreichtum bedanken. Sie haben dem Projekt maßgeblich zu seinem Erfolg verholfen.

Das Projekt wurde von dem Auszubildenden, Herrn David Annel, und dem Praktikanten, Herrn Tim Conrad, begleitet und verfilmt.

Bei der Materialzusammenstellung war uns Camilla Keller im Rahmen eines Praktikums behilflich.

## 1. Einleitung

Die Landesmedienanstalt Saarland betrachtet die Befähigung zum kritischen, aktiven und bewussten Umgang mit elektronischen wie mit Printmedien als eine der Schlüsselkompetenzen in der Gesellschaft der nahen Zukunft. Demgemäss hat die Landesmedienanstalt Saarland seit ihrem Bestehen vielfältige Aktivitäten zur Förderung von Medienkompetenz entfaltet.

Mit der Einrichtung des MedienKompetenzZentrums im März 2001 gibt die LMS eine Antwort auf die noch immer steigende Nachfrage nach Qualifizierungsmöglichkeiten im Medienbereich.

Das MedienKompetenzZentrum bietet jährlich Schulungsmöglichkeiten an, die durch aktuelle nachfrageorientierte Maßnahmen ergänzt werden. Anhand von Modellprojekten werden darüber hinaus auch anderen Bildungseinrichtungen Wege zur Medienqualifizierung aufgezeigt und Konzepte zur Durchführung an die Hand gegeben.

Ausgangspunkt des hier vorliegenden Modellprojekts „Die Tür ins Netz“ war die Ausstattung eines Klassenzimmers einer vierten Klassenstufe mit einem Computer mit Internetzugang. Aus dieser Situation heraus ergab sich die Anfrage einer Grundschullehrerin an die Abteilung Medienkompetenz der Landesmedienanstalt Saarland, wie sie Grundschulkindern an das Internet heranzuführen könne.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Förderung von Medienkompetenz hat die Landesmedienanstalt Saarland sich dieser Frage gestellt und daraus das medienpädagogische Modellprojekt „Die Tür ins Netz“ entwickelt. Ziel des Projekts war es, Grundschulkindern den Einstieg in die Welt des Internets zu erleichtern und Schulen eine Möglichkeit zur Medienqualifizierung von Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen.

Zur Dokumentation und Veranschaulichung des Modellprojekts entstand innerhalb der Projektwoche ein Dokumentationsfilm „Die Tür ins Netz“.

## 2. Theoretischer Hintergrund

Der Begriff Medienkompetenz ist heute weit verbreitet. Doch was versteht man darunter? Die folgende Begriffserklärung gibt dazu nähere Erläuterungen.

### 2.1 Begriffserklärung

Medienkompetenz umschreibt die grundlegende Fähigkeit eines Individuums, sich in einer von Medien geprägten Welt zurechtzufinden und entsprechend zu handeln. Ausgehend von einem umfassenden Medienbegriff erfasst Medienkompetenz das gesamte Spektrum verfügbarer Kommunikationsträger und Angebote, unabhängig von ihrer Verfügbarkeit für bestimmte Alters- und Interessensgruppen.

Medienkompetenz hat in den letzten Jahren einen begrifflichen Wandel erfahren, d.h. zunächst standen noch die Beherrschung technischer Komponenten im Vordergrund, während heute vorrangig auf die inhaltlichen Aspekte von Medienkompetenz verwiesen wird. Dabei geht es um die Fähigkeit, sich einerseits mit Medien kritisch auseinandersetzen zu können, sie andererseits aber auch vorteilhaft einsetzen zu können. Technisches Wissen ist weiterhin erforderlich, wird jedoch nicht als Selbstzweck sondern als handwerkliche Basis angesehen.

Medienkompetenz hat zwei Funktionsebenen: eine gesellschaftliche und eine individuelle. Auf gesellschaftlicher Ebene bedeutet dies, dass Medienkompetenz eine notwendige Voraussetzung für die aktive Wahrnehmung gesellschaftlicher Aufgaben des Individuums darstellt. Medienkompetenz ermöglicht darüber hinaus auf der individuellen Ebene eine selbstbestimmte Nutzung in unterschiedlichen Bereichen. Beide

Ebenen müssen bei der Stärkung von Medienkompetenz berücksichtigt werden, um eine mediale Zwei-Klassen-Gesellschaft zu verhindern.

Um eine aktive Beteiligung möglichst aller sozialen Gruppen an demokratischen Prozessen zu gewährleisten muss Medienkompetenz als Teilbereich der sozialen und kulturellen Handlungskompetenz allen Bürgern zugänglich gemacht werden.

Ziel von Medienkompetenz ist der sachgerechte, selbstbestimmte und sozial verantwortliche Umgang mit Medien mit der Ermöglichung der Teilhabe an der modernen Informationsgesellschaft. Die individuelle Entwicklung von Medienkompetenz ist abhängig von individuellen und sozialen Voraussetzungen und Fähigkeiten, sowie von Sozialisations- und Lernprozessen mit denen die/der Einzelne in ihrem/seinem Leben konfrontiert wird.

## 2.2 Theoretische Hauptströmungen

Nach Dieter Baacke (1999) umfasst Medienkompetenz vier verschiedene Bereiche von individuell unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten:

- 1) Fähigkeit zur Medienkritik: analytisches Erkennen problematischer gesellschaftlicher Verhältnisse und reflexives Anwenden dieses Wissens auf das eigene Handeln unter sozial-ethischen Gesichtspunkten
- 2) Fähigkeit zur Medienkunde: Wissen über das Mediensystem und technisches Bedienen-Können
- 3) Fähigkeit zur Mediennutzung: effektive Rezeption z.B. durch bewusstes Auswählen
- 4) Fähigkeit zur Mediengestaltung: innovatives und kreatives Gestalten

Diese Bereiche beziehen sich vor allem auf kognitive Fähigkeiten eines Individuums sowie unmittelbar daraus resultierenden

Handlungsansätzen: Wissenserwerb, Aneignung des technischen Zugangs und der eigenen Medienproduktion.

Medien beinhalten aber auch emotionale und soziale Aspekte, insbesondere wenn es um Medienwirkungen geht.

Nach Aufenanger müssen die Bereiche individueller Fähigkeiten durch weitere Dimensionen ergänzt werden. Neben der kognitiven Dimension (Wissen, Verstehen und Analysieren) und der Handlungsdimension (Mediengestaltung) werden in seinem Konzept beschrieben:

- Affektive Dimension: Gefühle bei der Mediennutzung und daraus resultierende Stimmungen
- Ästhetische Dimension: kommunikationsästhetische Betrachtung der Medien als Vermittler von Ausdrucks- und Informationsmöglichkeiten
- Sozial-politische Dimension: politische Thematisierung sozialer Auswirkungen von Medien (-inhalten) auf die Gesamtgesellschaft
- Moralische Dimension (Medienethik): Betrachtung von Medieninhalten und ihre Produktion unter sozial verträglichen bzw. ethischen Aspekten (Menschenrechte, allgemein geltende Konventionen)

Die beiden Konzeptionen von Baacke und Aufenanger bilden eine in der Wissenschaft anerkannte Grundlage zur Begriffsbestimmung von Medienkompetenz.

### 2.3 Kinder und Medien

Heutzutage wachsen Kinder in einer Medienkultur auf: Medien bestimmen sehr stark die Lebenswirklichkeit von Kindern, da durch diese Werte, Normen, Weltanschauungen usw. vermittelt werden. Medien sind bereits bei kleinen Kindern in den Alltag integriert, indem sie sich in ihrer Freizeit damit beschäftigen und Medien zu einem selbstverständlichen Bestandteil ihrer Lebenswelt werden.

Daher wird es immer wichtiger, dass den Kindern schon frühzeitig ein bewusster Umgang mit den Medien vermittelt wird.

Das Internet nimmt eine wachsende Stellung in der Informationsgesellschaft ein und wird auch für Kinder immer zugänglicher. Anregungen für Internetangebote erhalten Kinder vor allem von ihren Freunden, Eltern und insbesondere das Fernsehen und Zeitschriften spielen bei Kindern eine bedeutende Rolle.

Ergebnisse der aktuellen Studie „KIM 2003“ des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (MpFS) zeigen, dass Kinder im Alter von 6-13 Jahren den Computer und das Internet immer intensiver nutzen. In Deutschland verfügen im Jahr 2003 mittlerweile 74 Prozent der Haushalte, in denen Kinder aufwachsen, über mindestens einen Computer und 57 Prozent der Haushalte besitzen einen Internetanschluss. Die Verbreitung des Internets hat sich nach diesen Angaben somit seit dem Jahr 2000 verdoppelt.

### 2.3.1 Medienerziehung in der Grundschule

Die Medien stellen durch ihren Einfluss auf Gefühle, Denken und Verhalten von Kindern und ihren zahlreichen Möglichkeiten für das Lernen eine Herausforderung für Erziehung und Schule dar.

Medienerziehung ist im Lehrplan der Grundschule für die Klassenstufe 1-4 im Fach Deutsch legitimiert und ausdrücklich gewünscht. Die Lernziele sind folgendermaßen formuliert: „Die Kinder sollen lernen, Medien für sich und die eigenen Interessen zu nutzen bzw. in Anspruch zu nehmen: sich zu informieren, sich zu unterhalten, mit Medien kritisch umzugehen und das eigene Konsumverhalten zu überdenken.“(Lehrplan Deutsch Grundschule Klassenstufe 1-4)

Schulische Medienerziehung benötigt eine Systematik, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, innerhalb ihrer Schullaufbahn mit allen medienerzieherischen Handlungsfeldern und Medienarten im Sinne

des Erwerbs von Medienkompetenz vertraut zu werden. Eine systematische Medienerziehung, die möglichst viele Medien einbezieht, wird somit zu einer bedeutenden Aufgabe der Grundschule.

Hierfür spricht auch die Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Telekom AG, „Schule ans Netz“. Das Projekt wurde 2000 gestartet und erreichte im Sommer 2001 sein Ziel, alle 40.000 Schulen in Deutschland kostenlos mit einem Internetzugang und einem ISDN-Anschluss zu versorgen. Durch diese Initiative wurden die technischen Voraussetzungen zur Internetnutzung geschaffen.

Jedoch fehlen neben der entsprechenden Qualifikation der Lehrer/innen auch weiterhin Hinweise für die praktische Arbeit, was zur Folge hat, dass medienerzieherische Aktivitäten eher selten im Schulunterricht stattfinden. Um dies zu verändern und dem Lehrpersonal Anregungen zur Medienerziehung in der Grundschule an die Hand zu geben, wurde das Modellprojekt „Die Tür ins Netz“ entwickelt.

### 3. Das Projekt „Die Tür ins Netz“

#### 3.1 Ausgangspunkt

Der kompetente Umgang mit dem Internet wird immer wichtiger im Zeitalter der Informationsgesellschaft. Es lassen sich bereits sozialstrukturelle Unterschiede feststellen, die sich im Laufe der Zeit noch vergrößern werden und man spricht in diesem Zusammenhang von der Gefahr einer „digitalen Spaltung“. Nicht jeder Haushalt ist mit einem Computer ausgestattet und verfügt über einen eigenen Internetzugang. Nach Angaben der „KIM-Studie 2003“ des MpFS spielt die Höhe des verfügbaren Haushalts-Nettoeinkommens eine große Rolle bei der Ausstattung der Haushalte mit Computern und insbesondere mit Internetzugang, während die Ausstattung mit Fernsehgeräten und Videorekorder annähernd bei 100% liegen. Um Chancengleichheit

herzustellen, sollte bereits in der Grundschule Kindern der Umgang mit einem Computer und der Zugang zum Internet ermöglicht werden.

Kinder werden durch Online-Zusatzangebote ihrer Lieblingssendungen im Fernsehen, Werbespots und Hinweise in Zeitschriften auf das Internet aufmerksam und möchten diese Angebote auch nutzen. Nach Angaben der „KIM-Studie 2002“ besuchten 40 Prozent der befragten Kinder Seiten von Fernsehsendungen, Fernsehsendern und Spieleanbietern.

Die Herangehensweise und Nutzung des Computers und des Internets geschieht geschlechtsspezifisch, d.h. es gibt Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Nach der „KIM-Studie 2003“ liegen Jungen mit 72% im Vergleich zu Mädchen mit 69% bei der Computererfahrung noch vorne. Jungen befassen sich meist mit Computerspielen und nutzen die Downloadbereiche von Computerspielen und Musik im Internet. Mädchen nutzen Lernprogramme, suchen nach Informationen im Internet und aus ihrem starken Kommunikationsbedürfnis heraus besuchen sie häufiger Chats und schreiben öfters Emails als Jungen. Zum Nutzungsverhalten lässt sich sagen, dass Mädchen verhaltener mit dem Computer umgehen und mehr Respekt für die Technik aufbringen. Jungen gehen offener und freier an den Computer und das Internet heran.

### 3.2 Zielvorstellungen

Das Modellprojekt „Die Tür ins Netz“ verfolgt das grundlegende Ziel, Kindern den Einstieg in die Welt des Internets zu erleichtern. Ausgehend von diesem Ziel sollen die Grundschul Kinder innerhalb der Projektwoche folgende Erfahrungen machen:

- die Funktion von Medien wie Information und Unterhaltung zu ersehen und für sich nutzbar zu machen,
- die Objektivität der Medien zu hinterfragen,
- die mediale Konstruktion von Wirklichkeit zu erkennen und
- die eigene Kreativität und insbesondere die gestalterischen Möglichkeiten der Medien zu nutzen.

Einzelne Teilziele des Projekts lassen sich vom Projektteam folgendermaßen beschreiben.

Im Projekt „Die Tür ins Netz“ geht es uns darum, dass

- Kinder lernen, sich im Internet zurechtzufinden
  - Ziel: Kindern werden grundlegende Fähigkeiten zur Internetnutzung vermittelt.
- Kinder lernen, das Internet gemäß ihrer Bedürfnisse zu nutzen
  - Ziel: Kinder lernen die Medienangebote in durchdachter Weise auszuwählen und sie zu nutzen.
- Kinder lernen, bestehende Angebote zu vergleichen und zu bewerten
  - Ziel: Den Kindern werden Medieneinflüsse aufgezeigt und Hilfestellungen gegeben, Medieneinflüsse selbst erkennen und aufbereiten zu können.
- Eltern, Lehrerinnen und Lehrern die bestehende Medienbindung der Kinder transparent gemacht wird
  - Ziel: Eltern, Lehrerinnen und Lehrern werden Kenntnisse zur Bedeutung der Medien für Kinder vermittelt.

### 3.3 Projektdurchführung

#### 3.3.1 Zeitlicher Rahmen

Die Durchführung des Projekts umfasste pro Tag zwei mal zwei Schulstunden (insgesamt 180 Minuten) am Vormittag an fünf aufeinanderfolgenden Tagen (Montag-Freitag) und fand im Schullandheim Oberthal Saar statt; realisiert wurde es von zwei Mitarbeiterinnen der Landesmedienanstalt Saarland in Zusammenarbeit mit der Lehrerin der Projektklasse.

### 3.3.2 Technische Voraussetzungen

Die Landesmedienanstalt Saarland stellte auf ihrem im Jahr 2000 neu eingerichteten Angebot „Portal zur Medienkompetenz“ ([www.medienkompetenzportal.de](http://www.medienkompetenzportal.de)) eine Unterseite zur Verfügung, auf der die im Projekt entstandene Homepage der Grundschulklasse verwirklicht wurde. Eine direkte Umsetzung der Ergebnisse war somit möglich und die Kinder konnten die Entwicklung der Homepage Schritt für Schritt miterleben. Darüber hinaus diente den Schüler/innen das Medienkompetenz-Portal mit der Rubrik Kinder Spiel und Spaß als Ausgangspunkt für das Surfen im Internet.

### 3.3.3 Arbeiten im Vorfeld

Der Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes, Herr Jürgen Schreier, genehmigte die Zusammenarbeit der Landesmedienanstalt mit der Grundschule und begrüßte das Vorhaben sehr.

Die Eltern wurden durch einen Infobrief über das Projekt „Die Tür ins Netz“ unterrichtet, der durch eigens für dieses Projekt entwickelte Zusatzmaterialien „Tipps zum sicheren Surfen“ und einen „Familien-Vertrag“ (beide Dokumente siehe Anhang) zur Internetnutzung ergänzt wurde. Anlässlich eines Elternabends im Vorfeld wurden die Eltern der Schüler/innen über das Modellprojekt aufgeklärt und das Projektteam stand für Fragen zur Verfügung.

Ausgehend von dem pädagogischen Prinzip, die Kinder dort abzuholen, wo sie nach ihrem Entwicklungsstand stehen, wurde zur konzeptionellen Vorbereitung des Modellprojekts ein Fragebogen von den Kinder bearbeitet, der es ersichtlich machte, welche Vorerfahrungen die Kinder bereits mit dem Internet gemacht haben (Fragebogen s. Anhang).

### 3.3.4 Durchführung im Schullandheim Oberthal

Das Projekt „Die Tür ins Netz“ wurde vom 23.-27. Oktober 2000 in Zusammenarbeit mit der Grundschule Saarbrücken-Scheidt durchgeführt. Stattgefunden hat das Projekt im Schullandheim in Oberthal, in dem vier Computerarbeitsplätze mit Internetzugang eingerichtet sind. Am Projekt nahmen 16 Schülerinnen und Schüler (10 Mädchen und 6 Jungen) einer 4. Klassenstufe im Alter von 9-10 Jahren teil.

Die 16 Schülerinnen und Schüler wurden in zwei Gruppen (8 Teilnehmer pro Gruppe) unterteilt. Um eine optimale Durchführung zu gewährleisten, wurden Zweiergruppen gebildet (ein Mädchen und ein Junge), in denen jeweils ein Kind mit Interneterfahrung und ein Kind mit geringer bzw. keiner Interneterfahrung zusammenarbeiteten.

#### Beschreibung der Durchführung

1.Tag: Einführung in die Welt des Internets: Präsentation des Medienkompetenzportals der LMS zum kennen lernen

Am Vormittag traf die Schulklasse mit ihrer Klassenlehrerin in Oberthal ein und am Nachmittag wurde ihnen das Medienkompetenzportal der Landesmedienanstalt Saarland vorgestellt.

Im ersten Schritt wurden Grundkenntnisse bei der Bedienung des Computers (Programm, Schaltfläche, Buttons, Mauszeiger etc.) vermittelt. Anschließend lernten die Kinder das kleine Einmaleins des WWW. Grundlegende Begriffe wie Link, Portal, WWW wurden dabei erklärt und veranschaulicht.

Dabei stellte das Projektteam fest, dass die Kinder den grundlegenden Begriff des World Wide Web schon einmal gehört hatten und einige Kinder auch die Bedeutung des Begriffs kannten.

Den Kindern wurde in einem nächsten Schritt der Aufbau einer Homepage veranschaulicht und die Bewegungen im Netz (das Surfen) aufgezeigt.

Mit Hilfe der Lehrerin wurden die Begriffe wiederholt und somit allen Kindern verständlich.

Festzustellen war, dass die Kinder über unterschiedliche Kenntnisstände bezüglich des Internets verfügten, die durch die Einführung angenähert wurden.

Die Kinder freuten sich schon auf den nächsten Tag, an dem es dann ans Netz gehen sollte. Auf die Gestaltung einer eigenen Homepage waren sie ebenfalls schon sehr gespannt. Die Kinder erhielten erste Hinweise für den nächsten Projekttag.

Alle einschließlich der Lehrerin hatten den Eindruck am ersten Tag bereits etwas gelernt zu haben.

2.Tag: Erster Zugang zum Internet: Ausgewählte Angebote aus verschiedenen Kategorien anschauen, ausprobieren und bewerten und Vorstellen der eigenen Person für die Homepage

Das Projektteam wurde von den Kindern freudig mit einem eigens für sie ausgedachten Namen, die „Internetties“, begrüßt.

Die 16 Schülerinnen und Schüler (10 Mädchen, 6 Jungen) wurden in zwei Gruppen geteilt.

Beiden Gruppen wurde alternierend die gleichen Aufgaben gestellt.

Die Aufgaben bestanden darin, sich

- a) Gedanken über die Vorstellung ihrer eigenen Person zu machen und Erwartungen an das Projekt zu formulieren und
- b) bestimmte, vorgegebene Kinderseiten (s. Internetseiten des Projekts) kennen zu lernen und zu bewerten.

Die erste Gruppe stellte sich der Aufgabe, wie sie sich auf ihrer eigenen Homepage vorstellen könnten und wie ihre Homepage aussehen soll. Einen Namen für ihre zukünftige Seite hatten sie sich bereits ausgedacht: die „Spöbis“. Dabei steht „Spö“ für „Spökes“ (Plüschhund) und „Bi“ für Bickelmann, die Klassenlehrerin.

„Spökes“ der Plüschhund und Talisman der Klasse 4.1 der Grundschule Saarbrücken-Scheidt spielte eine besondere Rolle. „Spökes“ begleitet die Kinder seit ihrem ersten Schultag und war auch hier stets bei allen Arbeiten der Schüler/innen dabei.

Die Gruppe konnte bereits viele Ideen für ihre Seite formulieren. Allgemein äußerten die Kinder den Wunsch nach einem Klassenfoto für die Internetseite, der auch direkt umgesetzt wurde.

Die zweite Gruppe ging auf Entdeckungsreise im Internet. Der Browser wurde vom Projektteam so modifiziert, dass die Schülerinnen und Schüler nur die Befehle Zurück, Vorwärts, Abbrechen, und Startseite (Medienkompetenzportal der LMS) aufrufen konnten. Jede Zweiergruppe bekam eine Auswahl von Internetseiten zugeteilt und während ihrer Recherche auf diesen vorgegebenen Seiten erhielten die Kids die Aufgabe, Bewertungsbögen (s. Anhang) in Stichwörtern auszufüllen, die angeben, was ihnen an den besuchten Seite gefallen hat und was nicht. Hier ließ sich feststellen, dass den Kindern besonders gut bewegte Figuren und Musik gefielen.

Anfangs bestanden noch manuelle Schwierigkeiten beim Umgang mit der Funkmaus. Auch die Navigation verlief nicht immer unproblematisch. In den ersten Minuten kam es zu Verwirrungen, da es manchmal einfach nicht weiterging. Es wurden gleichzeitig Maus und Tastatur gedrückt und Links geöffnet, die zu einer Unübersichtlichkeit führten. Das parallele Schreiben und Lesen auf dem Bildschirm fiel dazu noch schwer.

Die Neuheit der Internetseiten, das weitgehend eigenständige Surfen auf den Kinderseiten, das Anschauen und Bewerten des Angebots stellten eine große Herausforderung an die Kinder dar.

Insgesamt zeigten beide Gruppen ein reges Interesse an der Projektarbeit.

3.Tag: Gestaltung der eigenen Homepage: Angebote charakterisieren und eigenes Angebot gestalten (Text, Grafiken, evtl. Fotos von der Digitalkamera)

Die erste Gruppe malte zur Illustration der eigenen Seite Kastenmännchen, da sie sehr viel Wert auf eine abwechslungsreiche und bunte Homepage legen.

Kastenmännchen entstehen auf Rechenpapier und sind geometrische Figuren, die durch das Ausfüllen von einzelnen Rechenkästchen entstehen.



Die zweite Gruppe beschrieb die Webangebote, die sie am Vortag besucht hatten in kleinen Aufsätzen, wobei sie von ihrer Lehrerin unterstützt wurden. Die Kinder stellten dabei fest, dass es gar nicht so einfach war, in möglichst wenig Sätzen, das auszudrücken, was ihnen wichtig erschien.

„Spökes“ war stets bei allen Arbeiten dabei und alle Kinder malten gemeinsam ein „Spöbis- Plakat“ (siehe Seite 25), auf dem natürlich auch „Spökes“ abgebildet ist.

Vormittags durften alle Kinder an die Computer und Suchmaschinen für Kinder aufsuchen. Hierbei wurde von den Kids alles angeklickt, was sich bewegte. Die animierten Figuren regten das Interesse der Kinder besonders an.

Zu ihrer Überraschung hatte das Projektteam die ersten beiden Seiten ihrer Homepage auf der Seite des Medienkompetenz-Portals der LMS online geschaltet und sie konnten das erste Mal auf ihre eigene Seite gehen. Das Klassenfoto und ihre Portraitbilder waren bereits im Netz und jedes Kind konnte ein Bild von sich auf der Seite finden. Die einzelnen Portraitbilder konnten sie sogar durch Anklicken vergrößern, was den Kindern gut gefiel.

Festzuhalten war, dass sich die Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Computer und insbesondere mit der Maus gesteigert hatten. Es gab in keiner Gruppe mehr „handling“- Probleme. Insgesamt konnte eine erstaunliche Steigerung an Sicherheit im Umgang sowohl mit dem Browser als auch beim Navigieren im Netz festgestellt werden.

#### 4.Tag: Alle Kinder ans Netz: Fertigstellung des eigenen Angebots

Heute gingen alle Kinder wieder ans Netz. Ihre Aufgabe bestand darin, eigene Gestaltungswünsche für ihre Homepage zu formulieren. Ideen konnten sie sammeln, indem sie ausgehend von der Kategorie Kinder Spiel und Spaß des Medienkompetenz-Portals relativ frei im Internet surfen durften und Lieblingslinks bzw. Lieblingsseiten aufsuchten und entdeckten.

Diese Aufgabe wurde von den Kindern mit großem Interesse verfolgt, und es gab die größten Proteste innerhalb der Projektwoche, als die Zeit zum Surfen zu Ende war.

Zu den ersten beiden Seiten der eigenen Homepage kam eine weitere hinzu, die Galerie mit den selbst erstellten Zeichnungen.

Alle Kinder wussten, wo sie ihre eigene Homepage aufrufen konnten, um sie sich wieder ansehen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler gingen sehr gut mit dem Computer und der Maus um und oft reichten nur kurze Befehle bzw. Hinweise bei der Zusammenarbeit der Kleingruppen aus, um sich zu verständigen.

### 5.Tag: Überraschung: Präsentation der Ergebnisse

Die Kinder haben als Dankeschön mit ihrer Klassenlehrerin zusammen ein Gedicht für das Projektteam (s. Anhang) geschrieben und trugen es ihnen vor.

Alle waren begeistert von ihrer Internetseite. Sie schauten sie sich gemeinsam an und beurteilten sie. Auch bestanden noch weitere Wünsche und Verbesserungsvorschläge, wie das Einrichten eines Forums, Hinzufügen von Bildern der Grundschule etc.

Die Grundschüler/innen freuten sich schon darauf, die Homepage ihrer Familie und ihren

Freunden zu zeigen. Dafür lernten sie auch fleißig die Adresse auswendig.

### 3.3.5 Abschluss des Projekts

Nach Abschluss des Projekts wurden die Eltern vom Projektteam zu einem Elternabend eingeladen, um ihnen die Ergebnisse des erfolgreichen Modellprojekts zu veranschaulichen. Die Internetseite der „Spöbis“ wurde den Eltern vorgestellt und im Verlauf des Elternabends wurden den Eltern und Angehörigen auch der während des Projekts entstandene Dokumentationsfilm vorgeführt.

Der Film ist im MedienKompetenzZentrum der LMS für Pädagoginnen und Pädagogen, die sich an dem Modellprojekt interessieren, zu erhalten.

Abgerundet wurde das Modellprojekt durch den eigens dafür konzipierten Elternfragebogen (s. Anhang). Nach den Angaben des Elternfragebogens haben die Kinder vor allem Sicherheit im Umgang mit dem Internet erzielt und sie finden sich besser im weltweiten Netz zurecht. Einige Familien haben sich nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts einen Internetzugang angeschafft und möchten sich auch in Zukunft selbst und mit ihren Kindern damit auseinandersetzen.

#### 4. Fazit

Das Projekt „Die Tür ins Netz“ hatte das Ziel, Kindern den Einstieg ins Internet zu erleichtern, welches auch innerhalb der Projektwoche im Schullandheim Oberthal verwirklicht werden konnte.

Die Schüler/innen haben Medienkompetenz im Bereich Internet gewonnen, d.h. sie verfügen über das Know-how mit dem Computer umzugehen, sie nutzen das Internet nach ihren Bedürfnissen und können sich kritisch mit den Inhalten auseinandersetzen.

Das Projekt hat den Eltern und der Lehrerin bestehende Medienbindungen der Kinder transparent gemacht, und sie können daraus wertvolle Schlüsse für den alltäglichen Umgang der Kinder mit dem Internet ziehen.

Die „Tür ins Netz“ zeigt, dass eine Zusammenarbeit der Landesmedienanstalt Saarland mit Schulen, eine Möglichkeit darstellt, Medienkompetenz im Saarland erfolgreich zu vermitteln und die Durchführung der curricular verankerte Medienerziehung in Schulen zu stärken.

„Die Tür ins Netz“ wurde als Modellprojekt entwickelt, so dass dieses jederzeit in ähnlicher Weise von anderen Gruppen durchgeführt werden kann. Es bietet Lehrerinnen und Lehrern, sowie anderen Mitarbeiter/innen von Institutionen, die Medienkompetenz fördern, Anregungen und Übernahmemöglichkeiten.

## 5. Arbeitsanleitung und Materialien

1.Tag: Präsentation des Medienkompetenzportals der LMS zum kennen lernen

*vor der Projektphase:*

Stuhlkreis

Aufbau der Medien (Laptop, Beamer, usw.)

*Projektdurchführung/Aktionsphase:*

Die Mitarbeiterinnen der LMS begrüßen die Kinder und vermittelten ihnen anhand einer Beamerprojektion die grundlegenden Kenntnisse der Computerbedienung und der Internetnutzung.

Die Kinder nutzen die Gelegenheit und stellen Fragen an das Projektteam.

Wenn ein Internet-Programm in der Leiste unten liegt, kostet es dann noch Geld?

Woher wissen die anderen unsere Internet-Adresse?

Wie teile ich anderen meine Internetadresse mit?

Können wir das auch in der Schule machen?



2.Tag: Ausgewählte Angebote aus verschiedenen Kategorien anschauen, ausprobieren und bewerten und Vorstellen der eigenen Person für die Homepage

*vor der Projektphase:*

Gruppeneinteilung

Digitalkamera

Verteilen von Papier und Stiften

Auslegen von Bewertungsbögen

*Projektdurchführung/Aktionsphase:*

Die Kinder erhalten die Aufgabe, ihre Person für die Homepage vorzustellen und Erwartungshaltungen an das Projekt zu formulieren.

Wie möchtet ihr Euch vorstellen?

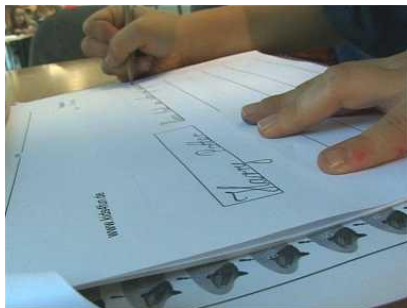
Wie möchtet Ihr, dass Eure Homepage aussieht und wie könnte man sie gestalten?

Die zweite Aufgabe besteht darin, bestimmte Kinderseiten kennen zu lernen und schriftlich zu bewerten.

Wie hat Euch die Seite gefallen?

Was habt ihr Euch angesehen?

Was hat Euch davon gefallen und was nicht?



### 3.Tag: Angebote charakterisieren und eigenes Angebot gestalten

*vor der Projektphase:*

Auslegen von Papier und Stiften

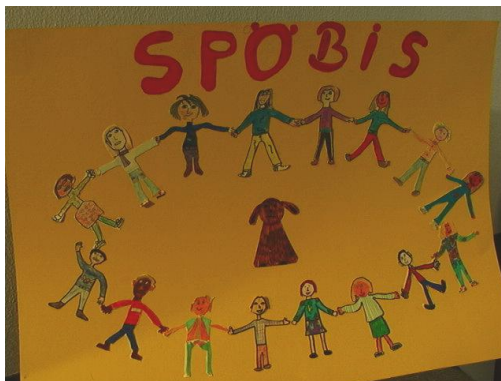
Auslegen von Rechenblättern (für Kastenmännchen)

Verteilen von Bewertungsbögen

*Projektdurchführung/Aktionsphase:*

Die Kinder fassen die Ergebnisse des Vortages in kleinen Aufsätzen zusammen, die ebenfalls ein Beitrag für die Homepage darstellen.

Darüber hinaus malen sie Kastenmännchen für die Bildergalerie. Dabei entsteht auch das „Spöbis“-Plakat.



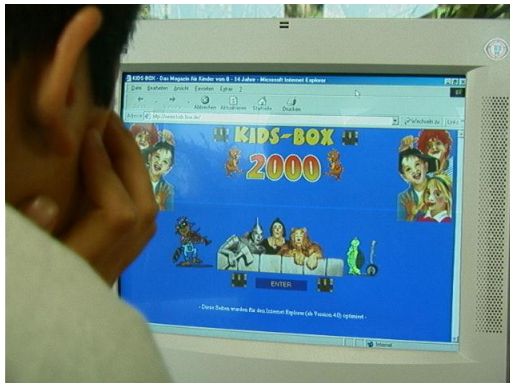
#### 4.Tag: Fertigstellung des eigenen Angebots

*vor der Projektphase:*

Papier und Stifte

*Projektdurchführung/ Aktionsphase:*

Die Schülerinnen und Schüler dürfen im Internet surfen und Lieblingsseiten aufsuchen bzw. entdecken. Die Fragestellungen lautet, was möchtet ihr auf Eurer Homepage noch darstellen? Findet ihr auf anderen Seiten interessante Dinge, die ihr übernehmen möchtet?



## 5.Tag: Präsentation der Ergebnisse

*vor der Projektphase:*

Gruppen einteilen (4 Kinder pro Computer)



*Projektdurchführung/Aktionsphase:*

Die Kinder gehen an die Computer und rufen ihre Seite über das Medienkompetenzportal der Landesmedienanstalt auf ([www.lmsaar.de/mekom/portal/spoebis/start.htm](http://www.lmsaar.de/mekom/portal/spoebis/start.htm)).

Verbesserungsvorschläge können dabei geäußert und weitere Wünsche formuliert werden.

## Internetseiten des Projekts

Für das Projekt wurden folgende ausgewählte Internetseiten verwendet.

Die Kriterien nach denen sich die Auswahl richtete waren:

Die Seiten sollten: kindgerecht, bedienerfreundlich, aktuell, nicht textlastig und für Kinder interessant, ungefährlich und unbedenklich sein.

### ➤ Suchmaschinen

- a) [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de)
- b) [www.mininetz.de](http://www.mininetz.de)

### ➤ Internetseiten

- a) [www.geo.de/Geolino](http://www.geo.de/Geolino)
- b) [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)  
(aktuelle Adresse: [www.greenpeace.org/deutschland](http://www.greenpeace.org/deutschland))
- c) [www.kids4fun.de](http://www.kids4fun.de)  
(heute: Internetseite mit Shoppingangeboten)
- d) [www.kidsworld.de](http://www.kidsworld.de)
- e) [www.kinderansnetz.de](http://www.kinderansnetz.de)\*
- f) [www.kinderforum.de](http://www.kinderforum.de)\*
- g) [www.naju-bgs.de/rudiroftein](http://www.naju-bgs.de/rudiroftein)  
(aktuelle Adresse: [www.rudi-rotbein.de](http://www.rudi-rotbein.de))
- h) [www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de)\*
- i) [www.pixelkids.de](http://www.pixelkids.de)
- j) [www.sat1junior.de](http://www.sat1junior.de)  
(aktuelle Adresse: [www.sat1.de/junior](http://www.sat1.de/junior))
- k) [tivi.zdf.de/tivi](http://tivi.zdf.de/tivi)

\* Diese Internetseiten gibt es nicht mehr.

## 6. Weiterführende Literatur

- Wolfgang Bergmann; *DigitalKids- Kindheit in der Medienmaschine*; Beust Verlag; München 2003
- Karin Bickelmann und Werner Sosalla; *Medienkompetenz: Voraussetzungen, Förderung, Handlungsschritte*; Vistas Verlag; Berlin 2002
- Christiane Büttner und Elke Schwichtenberg; *Computer in der Grundschule- Geräte, didaktische Konzepte, Unterrichtssoftware*; Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999
- Christine Feil; *Internet für Kinder- Hilfe für Eltern, Erzieher und Lehrer*; Leske und Budrich; Opladen 2001
- Sabine Hamann; *Der Internet-Guide für Eltern und Kids*; Beust Verlag; München 2000
- Marcel Machill, Felicitas von Peter (Hrsg.); *Internet-Verantwortung an Schulen*; Verlag Bertelsmann Stiftung; Gütersloh 2001
- R. Maier, C.Mikat, E.Zeitter; *Medienerziehung im Kindergarten und Grundschule*; KoPäd Verlag; München 1997
- Hartmut Mitzlaff; *Handbuch Grundschule und Computer- Vom Tabu zur Alltagspraxis*; Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1996
- Gerhard Tulodziecki, Ulrike Six u. a.; *Medienerziehung in der Grundschule*; Leske und Budrich; Opladen 2000
- Raymond Wiseman; *Hilfe mein Kind surft- Mit Kindern das Internet entdecken*; Deutsche Verlags Anstalt GmbH; Stuttgart 1999

### 6.1 Broschüren

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.; *Kids online- ein Ratgeber auch für Eltern*; 1999  
[www.kinderschutz-zentren.org](http://www.kinderschutz-zentren.org)

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; *Die Tür ans Netz- Surfen ohne Risiko? Ein praktischer Leitfaden für Eltern und Pädagogen*; 2002  
www.bmfsfj.de
- JFF (Jugend Film Fernseh e.V.)- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis; *zappen klicken surfen- Familien leben mit Medien* (Elternbroschüre); 2003  
www.jff.de
- Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (MpFS); *KIM-Studie 2002 -Kinder und Medien-Computer und Internet-Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-jähriger* ; 2002  
www.mpfs.de
- Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg; *Kompaktwissen Internet- aber sicher*; 2002

## 6.2 Links

- <http://cgi.dji.de/www-kinderseiten/angebot.htm>  
Das Deutsche Jugendinstitut bietet Erwachsenen umfangreiche medienpädagogische Informationen.
- [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)  
Das Internet ABC ist ein Internet-Ratgeber für die ganze Familie.
- [www.disney.de/Disney/Online/Sichersurfen/index.html](http://www.disney.de/Disney/Online/Sichersurfen/index.html)  
Unter dieser Adresse finden sie einen Eltern- und Kinderleitfaden zum sicheren Surfen.
- [www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net)  
Eine Stelle, die von den Jugendministerien und Jugendminister der Länder gemeinsam eingerichtet wurde, um für die Beachtung des notwendigen Jugendschutzes in den neuen Informations- und Kommunikationsdiensten zu sorgen.

- [www.medienkompetenzportal.de](http://www.medienkompetenzportal.de)  
Das Medienkompetenzportal der Landesmedienanstalt Saarland beinhaltet nach Zielgruppen geordnete informative Links rund um das Thema Medienkompetenz.
- [www.netz-kids.de](http://www.netz-kids.de)  
Diese Homepage zeigt Erwachsenen die Möglichkeiten zur sinnvollen Nutzung des Internets für Kinder auf.

## 7. Anhang

- Tipps zum sicheren Surfen
- Familienvertrag
- Fragebogen für Schüler/innen
- Bewertungsbogen
- Elternfragebogen
- Gedicht

## Tipps zum „sicheren Surfen“

Von den fantastischen Möglichkeiten des Internets haben Sie sicherlich schon gehört – wie auch von den Gefahren und Risiken. Spezielle Filterprogramme sind Versuche, ein gewisses Maß an Sicherheit zu erlangen, jedoch keine absolute Garantie. Sicherheit schaffen kann man am besten, indem Kinder in die Lage versetzt werden, sich mit den Inhalten im Netz auseinander zu setzen und kritisch damit umzugehen lernen. Daher ist es besonders wichtig, dass Sie Ihrem Kind dabei helfen, selbst Kompetenz im Umgang mit Medien zu entwickeln.

Wir haben einige Informationen zum 'sicheren' Surfen zusammengestellt, die sich auch im Familien-Vertrag zur Internetnutzung finden, den wir diesem Schreiben beigefügt haben:

- Zeigen Sie Interesse an den Internet-Angeboten, die Ihr Kind sich anschaut, damit Sie wissen, was Ihr Kind bewegt. Vielleicht erschließen sich dabei auch einige interessante Aspekte der Internet-Welt für Sie.
- Ohne Ihr Wissen sollte Ihr Kind vor allem
  - keine persönlichen Informationen wie Name, Adresse, Telefonnummer etc. angeben (bei persönlichen Aktivitäten im Netz, z.B. „Chatten“ nur einen Spitznamen verwenden),
  - keine Formulare ausfüllen, die persönliche Daten abfragen,
  - sich nicht über das Internet verabreden (auch nicht mit Freunden) und
  - keine Kettenbriefe oder Werbemails beantworten.
- Bestärken Sie Ihr Kind darin, sich selbständig im Netz zu bewegen und Ihnen Seiten zu zeigen, von denen es beunruhigt ist oder Angst bekommt. Sie sollten mit Ihrem Kind über das Angebot reden und es z.B. der Stelle „jugendschutz.net“

mitteilen, die für die Beachtung des Jugendschutzes im Internet zuständig ist.

Weitere Hinweise finden Sie im Elternbereich des Portals Medienkompetenz der LMS, das ihre Kinder im Verlauf des Seminars kennen lernen werden ([www.medienkompetenzportal.de](http://www.medienkompetenzportal.de)).

Die Europäische Gemeinschaft kämpft länderübergreifend gegen illegale und schädliche Inhalte im Netz und hat einen Aktionsplan zur Förderung der sicheren Internet-Nutzung eingerichtet (<http://www.sicherheit-im-internet.de/themes/themes.phtml?ttid=79&tsid=291&tdid=390&page=0>).

## Familien – Vertrag zur Internetnutzung

1. Meine Eltern erlauben mir, im Internet Seiten aufzurufen und mich selbständig im Internet zu bewegen.
2. Nur meine Eltern und ich kennen das Passwort. Ich sage es meinen Freunden nicht und meine Eltern verraten das Passwort auch nicht.
3. Beim Chatten gebe ich nur meinen Spitznamen an. Meinen richtigen Namen verrate ich nicht.
4. Wenn ich Seiten besuchen möchte, erzähle ich es meinen Eltern und zeige sie ihnen.
5. Wir beschimpfen niemanden im Internet.
6. Ich sage es direkt meinen Eltern, wenn mir Seiten Angst machen oder ich ein schlechtes Gefühl dabei habe.
7. Meine Eltern zeigen mir Seiten, die mir gefallen könnten.
8. Ich sage es meinen Eltern, wenn sich jemand mit mir treffen will.



---

Unterschrift Schülerin / Schüler

---

Unterschrift Eltern

## Fragebogen

---

**Hallo Kinder,**

in eurer Klasse habt ihr schon viel am Computer gearbeitet. Im Schullandheim Oberthal wollen wir uns mit euch zusammen einige Internet-Angebote anschauen. Bitte beantwortet uns schon vor der Fahrt einige Fragen, damit wir wissen, was ihr schon könnt und was wir euch nicht mehr zu erklären brauchen. Bei einigen Fragen müsst ihr nur ankreuzen, andere bitte in einem Satz oder ein paar Stichwörtern beantworten. Danke!



Wisst ihr, was Internet ist?

Ja

Nein

Wenn ja: Was ist es?

---

Wisst ihr, wie man im Internet verschiedene Seiten aufruft („surfen“)?

Ja

Nein

Wenn ihr noch nicht im Internet wart, was würdet ihr euch gerne anschauen?

---

Wenn ihr bereits im Internet wart, wo habt ihr euch die Seiten angeschaut?

Zu Hause  Bei Freunden

Im Café  Woanders

Was habt ihr auf dem Bildschirm gesehen?

---

Was hat euch gut gefallen?

---

---

Was hat euch nicht  
gefallen?

---

Habt ihr schon mal selbst  
am Bildschirm einen Text  
geschrieben?

Ja

Nein

Habt ihr einmal  
am Bildschirm ein Bild  
gemalt?

Ja

Nein

Würdet ihr eure Texte  
oder Bilder gerne ins  
Internet stellen?

Ja

Nein

Wenn nein, warum  
nicht?

---

Habt ihr euch im Internet  
schon mal mit anderen  
unterhalten (Chat)?

Ja

Nein

Habt ihr schon mal einen Brief  
mit dem Internet verschickt  
(E-Mail)?

Ja

Nein

Zum Schluss trage bitte  
noch Deinen Namen ein:

---

Eure Namen:

und

Internetseite:

---

---

---

---

---

---



- Gedicht:

Von der Grundschule in Scheidt  
nach Oberthal ins Schullandheim ist es nicht weit.

Internet ist das Programm,  
am ersten Tag kommt es schon dran.

Karin, Rita, David, Tim  
führen zum Portal uns hin.

Wir machen eine Homepage auf,  
die Spöbis, die sind super drauf.

Besucht uns bald im Internet  
wenn ihr wollt, das wäre nett.

Vielen Dank ruft´s aus dem Wald.  
Dank der Landesmedienanstalt!

- Elternfragebogen
1. Haben Sie sich die Internet-Seiten der „Spöbis“ schon einmal angeschaut?
    - Nein, bisher noch nicht.
    - Ich habe leider keine Möglichkeit, sie mir im Internet anzuschauen.
    - Ja, einmal.
    - Ja, ich schaue immer mal wieder rein.
  
  2. Wie haben Ihnen die Seiten gefallen?
    - Die vielen Bilder gefallen mir gut.
    - Die Gestaltung ist kindgerecht und ansprechend.
    - Es stehen eine Menge Informationen darin.
    - Es stehen zu viele Details über die Schülerinnen und Schüler darin.
    - Die Seiten sind mir zu unübersichtlich.
    - Ich warte erst mal das Endergebnis ab.
  
  3. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?  

---
  
  4. Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?  

---
  
  5. Wie beurteilen Sie den Ausgangspunkt des Projekts, das Medienkompetenzportal?
    - Habe ich mir noch nicht angeschaut.

- Ich habe leider keine Möglichkeit, es mir im Internet anzuschauen.
  - Haben wir nur als Adresse zum Auffinden der Homepage der „Spöbis“ benutzt.
  - Ich finde es sehr nützlich, dass es solche bewerteten Angebote für Kinder gibt.
  - Dort finden sich auch viele hilfreiche Internet-Adressen für Eltern.
  - Sonstiges:
- 

6. Haben Sie von den Ihnen ausgeteilten Unterlagen Gebrauch gemacht (Tipps zum sicheren Surfen, Familienvertrag)?

- Ja, den Familienvertrag habe ich mit meinem Kind durchgesprochen.
- Ja, die Tipps zum sicheren Surfen haben mir weitergeholfen.
- Nein, weil ich keinen Computer / keinen Internetzugang besitze.
- Nein, das wusste ich alles bereits.
- Nein, das hat mich nicht interessiert.

7. Haben Sie bei Ihrem Kind Veränderungen im Umgang mit Computer und Internet festgestellt?

- Nein, bisher nicht.
  - Nein, weil ich keinen Computer / keinen Internetzugang besitze.
  - Ja.  
Welche:
-

8. Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Kind sich anders im Internet zurecht findet?
- Nein, bisher nicht.
  - Nein, weil ich keinen Computer / keinen Internetzugang besitze.
  - Ja, ich habe den Eindruck, es findet sich besser zurecht.
  - Ja, ich habe den Eindruck, es kennt sich jetzt richtig gut aus.
9. Haben sich bei Ihnen zu Hause Veränderungen mit Computer oder Internet aufgrund der Projekterfahrungen Ihres Kindes ergeben?
- Nein, im Umgang mit Computer und Internet hat sich nichts geändert.
  - Ja, mein Kind geht nun öfter an den Computer und ins Internet.
  - Ja, wir haben uns mittlerweile einen Computer / Internetzugang angeschafft.
  - Ja, wir werden uns in Kürze einen Computer / Internetzugang anschaffen.
10. Würden Sie es begrüßen, wenn Ihr Kind wieder an einem solchen Projekt teilnehmen könnte?
- Nein, das ist mir zu aufwendig.
  - Ja, es hat meinem Kind viel Spaß gemacht.
  - Ja, mein Kind hat viel dabei gelernt.
  - Zuerst sollten die Eltern mehr im Umgang mit dem Internet geschult werden.

11. Abschließend möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, sich umfassend zu unserem Projekt zu äußern:

---

---

---

---

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Zusammenarbeit!